

Nachrichten



Pausen-Chill-Out auf dem Schulhof der Porta-Coeli-Schule. Die Schulsozialarbeit im Landkreis Stade fängt Jugendliche mit ihren Problemen auf. Helfferich

der Porta-Coeli-Schule in Himmelpforten (siehe Reportage unten). Im Jahr 2000 wurde sie von der Samtgemeinde mit 18,5 Stunden pro Woche eingestellt und ist damit nicht von dem Landesprogramm abhängig. Die meisten Schulsozialpädagogen haben wie sie eine halbe Stelle.

Es gibt keine einheitliche Arbeitsplatzbeschreibung für die Schulsozialarbeit. An vielen Schulen steht die Berufsorientierung mit Praktika-Vermittlung und Bewerbungstraining im Mittelpunkt. Für Nike Koch-Paul sind es die Einzelfallberatung und eine Reihe niederschwelliger Angebote für die Schüler. Rund 90 Beratungsgespräche hat sie seit Schuljahresbeginn geführt, 22 Schüler betreut sie intensiv mit mehreren Gesprächen pro Woche. Ihre Kollegin am Schulzentrum Ahlerstedt zählt seit Jahren um die 170 Beratungsgespräch pro Schuljahr. Das Sozialarbeiterteam am Schulzentrum Jork hatte allein im März 24 Einzelgespräche.

Wie es mit der Schulsozialarbeit nach dem Auslaufen des Hauptschulprofilierungsprogramm weitergehen wird, ist unklar. Nach Auskunft von Corinna Fischer, der Pressesprecherin des Niedersächsischen Kultusministeriums, ist eine Verlängerung des Programms beabsichtigt. "Für eine endgültige Entscheidung ist es zu früh. Diese fällt letztlich der Haushaltsgesetzgeber, also der Landtag."

Über ihre Erfahrungen und alle Arbeitsbereiche der Schulsozialarbeit informiert eine Ausstellung, die am Donnerstag, 23. Mai, um 18 Uhr im Pastor-Behrens-Haus eröffnet wird und anschließend zwei Wochen im Stader Rathaus zu sehen ist.

Nach der Eröffnung wird sich im Pastor-Behrens-Haus ab 19 Uhr eine Podiumsdiskussion unter dem Titel "Wir sind gekommen, um zu bleiben" mit dem Erhalt der Schulsozialarbeit beschäftigen. Auf dem Podium sitzen Jörg Petersen, Schulleiter der Haupt- und Realschule Freiburg, Klaus Schröder von der Landesarbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit, CDU-Landtagsabgeordneter Helmut Dammann-Tamke, Kreiselterrnatsvorsitzender Stefan Moritz und die Schulsozialarbeiterinnen Ina Sommer (Harsefeld) und Eva Heuermann (Ahlerstedt). Moderiert wird die Runde von TAGEBLATT-Redakteur Björn Vassel.

21.04.2009

Die Frist läuft ab für Schulsozialarbeit

Pädagogen schlagen mit Diskussion und Ausstellung Alarm - 13 Weiterbeschäftigungen im Landkreis stehen auf der Kippe

Kreis Stade (sh).Im Landkreis Stade arbeiten insgesamt 21 Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. Für 13 von ihnen steht im kommenden Jahr die Weiterbeschäftigung auf der Kippe, denn sie sind über das "Programm zur Profilierung der Hauptschulen" vom Land nur befristet eingestellt und dieses Programm läuft im Juli 2010 aus.

Die Schulsozialarbeit im Landkreis Stade hat daher für Ende April eine Ausstellung über ihre Tätigkeit und eine Podiumsdiskussion vorbereitet. Als eine der ersten Schulsozialarbeiter im Kreis arbeitet Nike Koch-Paul an

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG